

dram, gedacht. Dasselbe gilt für die [anschließende] Szene zwischen Peer und der grüngekleideten Frau. Ebenso braucht der Auftritt in der Halle des Dovre-Alten mit wesentlich gekürzten Repliken eine Art Begleitung. Auch die Szene mit dem Krümmen, die ganz bleibt, muß von Musik begleitet sein; die Vogelstimmen werden gesungen, Glockenläuten und Kirchengesang klingt in der Ferne.

Im dritten Akt brauche ich zu der Szene zwischen Peer, der Frau und dem Trolljungen sparsame Akkorde. Auch dachte ich mir eine leise Begleitung in [Åses Sterbeszene].

Der vierte Akt soll bei der Aufführung fast ganz wegfallen. Statt dessen dachte ich mir ein großes musikalisches Tongemälde, das Peer Gynts unstetes Wandern durch die weite Welt andeutet; amerikanische, englische und französische



Henrik Ibsen

Melodien können als abwechselnd auftauchende und wieder verschwindende Motive hindurchklingen. Der Chor Anitras und der Mädchen soll zu Orchestermusik hinter dem Vorhang zu hören sein. Währenddessen geht der Vorhang auf, und man sieht wie ein fernes Traumbild Solvejg als Frau mittleren Alters im Sonnenschein an der Hauswand sitzen und singen. Nach ihrem Liede senkt sich der Vorhang wieder langsam, indessen die Orchestermusik weiterspielt und dazu übergeht, den Sturm auf dem Meer zu schildern, mit dem der fünfte Akt beginnt.

Der fünfte Akt, bei der Aufführung als der vierte oder als Nachspiel bezeichnet, muß wesentlich gekürzt werden. Musikbegleitung wird [zu den Szenen auf dem Schiff] gebraucht. Die Szenen auf dem gekenterten Boot und auf dem Kirchhof werden gestrichen. [In der übernächsten Szene am Pfingstabend] singt Solvejg; das Nachspiel begleitet Peer Gynts folgende Repliken und geht dann in den Chor über. Die Szenen mit dem Knopfgießer und dem Dovre-Alten werden gekürzt. [In der vorletzten Szene] singen die Kirchgänger auf dem Waldweg. Glockengeläute und ferner Kirchengesang werden im folgenden in der Musik angedeutet, bis Solvejgs Lied das Stück abschließt; danach fällt der Vorhang, während der Kirchengesang wieder näher und stärker erklingt.

So habe ich mir ungefähr das Ganze gedacht. Wenn Sie darauf eingehen, wende ich mit gleich an die Leitung des Theaters in Kristiania, liefere ein eingerichtetes Textbuch und sichere uns im voraus die Aufführung des Stückes. Ich beabsichtige, ein Honorar von 400 Speziestälern zu beantragen, das zu gleichen Teilen zwischen uns geteilt werden soll. Zweifellos können wir auch mit Aufführungen des Stückes in Kopenhagen und Stockholm rechnen. Doch bitte ich Sie, die Sache bis auf weiteres geheimzuhalten und mir baldmöglichst zu antworten.

Ihr freundschaftlichst verbundener
Henrik Ibsen.